

AEW on!

Das Magazin der AEW Energie AG
Herbst 2023 // www.aew.ch

Blockheizkraftwerk Rheinfelden:

Strom und Wärme aus Biomasse

Seite 4

Holzgas –
wiederentdeckter Energieträger

Seite 8

Winzer Peter Wehrli über
Leidenschaft und Energie

Seite 10

AEW

STAUSEEN DER SUPERLATIVE

Die Schweiz ist das Land der Stau- und Speicherseen. Etwa 220 grosse und rund tausend kleinere Anlagen gibt es hierzulande. Die erste wurde bereits 1872 fertiggestellt: Der Staudamm der Mageren Au im Kanton Freiburg ist die älteste betonierte Staumauer Europas. In der Folge wurden in der Schweiz unzählige weitere Talsperren gebaut. Die grösste steht im Wallis: die in den 1950er-Jahren erbaute Staumauer der Grande Dixence ist mit 285 Meter bis heute die höchste in ganz Europa und rangiert weltweit unter den Top-Ten. Die mit 1054 Meter längste Schweizer Staumauer am glarnerischen Muttsee beherbergt gleichzeitig die grösste alpine Photovoltaik-Anlage der Schweiz: 4872 Solarmodule mit einer Fläche von rund 10000m² bedecken die Staumauer fast vollständig. Zu Weltruhm brachte es die Verzasca-Staumauer, als dort James Bond in der Anfangssequenz von «Golden Eye» 220 Meter in die Tiefe stürzte. Insgesamt tragen die Schweizer Stau- und Speicherseen gut die Hälfte zur Jahresproduktion der mit Wasserkraft gewonnenen Energie und damit massgeblich zur Versorgungssicherheit bei.

AEW **on!**-Themen

Kanton! 4

In Rheinfelden wird Holz zu Strom und Gas

Position! 6

Drei Fragen – einer antwortet: Alles zum Heizungsersatz

Innovation! 7

Auszeichnung für das AEW Mobilitätskonzept



Information! 8

So funktioniert ein Pellet-Kraftwerk



Kanton! 10

Winzer Peter Wehrli im Gespräch



Information! 13

AEW naturemade Ökofonds



Präsentation! 14

Ausbildung bei der AEW: Geomatiker Fabian Frei

Aktion! 16

Energiereise: Energiezentrale Forsthaus



Liebe Leserin, lieber Leser

Die AEW setzt bei der Umsetzung der Energiestrategie 2050 stets auf innovative Lösungen. Mit dem Pellet-Blockheizkraftwerk in Rheinfelden feierten wir vor fünf Jahren eine Premiere: Die Anlage war damals schweizweit die erste ihrer Art. Das Blockheizkraftwerk liefert gleichzeitig Strom und Wärme und nutzt dazu eine in Vergessenheit geratene Technologie. Wie das funktioniert und welche Hürden dabei zu überwinden waren, erfahren Sie in diesem Magazin.

Innovative Lösungen findet die AEW auch in anderen Bereichen. So wurden unsere Mobilitätskonzepte dieses Jahr mit dem begehrten Energiewende-Award ausgezeichnet. Ausserdem erfahren Sie, was bei einem Heizungsersatz zu beachten ist.

Im Herbst kann Peter Wehrli wortwörtlich die Früchte seiner Arbeit ernten. Für den bekannten Aargauer Winzer beginnt jetzt die wichtigste Zeit im Jahr: die Weinlese. Wehrli sagt einen hervorragenden Jahrgang voraus und erklärt, warum Nachhaltigkeit im Weinbau immer auch einen Spagat bedeutet.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Marc Ritter
CEO

Im Blockheizkraftwerk Roman Lerch bei einem Kontrollgang im Pellet-Blockheizkraftwerk Rheinfelden. Seit fünf Jahren überwachen und warten Lerch und seine Kollegen vom AEW Wärme-Betrieb-Team die neuartige Anlage, die gleichzeitig Strom und Wärme produziert.

Titelbild: Beni Basler



**ENERGIE
AUS DEM
AARGAU
TEIL 3
BIOMASSE**

Roman Lerch
kennt die Anlage in
Rheinfelden in- und
auswendig



Pioniere in Rheinfelden

Mit der Einbindung des ersten Pellet-Blockheizkraftwerks der Schweiz in den Wärmeverbund Rheinfelden Ost betrat die AEW im Jahr 2018 Neuland. Heute kennen die AEW Mitarbeitenden des Wärme-Betriebs-Teams die Anlage in- und auswendig. Sie läuft vollautomatisch und produziert fast rund um die Uhr Strom und Wärme.

Wenn Roman Lerch die grossen Metalltüren des Betriebsgebäudes öffnet, hält er kurz inne, horcht und schaut sich aufmerksam um. «Wenn irgendetwas nicht stimmt, nehme ich das oft schon beim Betreten des Raumes wahr», erklärt er. «Wenn es komisch riecht oder falsch tönt, weiss ich schon, dass es ein Problem gibt.» Der Geruch von Rauch etwa würde darauf hindeuten, dass irgendwo ein Filter verstopft ist oder eine Klappe klemmt. An diesem Mittwoch scheint aber wie meist alles in Ordnung zu sein. Nur ein leises Rasseln ist zu hören, wenn die Pellets durch das Zuleitungsrohr in den Gasreaktor befördert werden.

Hohe Auslastung

Roman Lerch schlägt einen Ordner mit verschiedenen Checklisten auf. Die Liste für die Vergasereinheit umfasst vierzig Punkte, welche bei den drei wöchentlichen Kontrollgängen zu prüfen sind. Lerch erklärt, dass trotz Automatisierung und Fernüberwachung vieles händisch ausgeführt werden müsse: «Das Wasser in der Gaswasch-Wasserflasche zum Beispiel, das kann ich nicht am Computer auswechseln.» Auch der Füllgrad der Auffangsäcke für die Asche muss alle paar Tage vor Ort kontrolliert werden. Je nach Auslastung der Anlage füllen sich die mannshohen Säcke innert rund einer Woche. Wenig ver-

wunderlich, wenn man bedenkt, dass die Anlage mit jährlich fast 8000 Betriebsstunden praktisch ununterbrochen läuft und dabei rund 900 Tonnen Holzpellets verbrennt. Wobei «verbrennen» den Vorgang im Reaktor eigentlich nicht korrekt beschreibt: Die Pellets werden in einem thermochemischen Verfahren in vier temperaturabhängigen Phasen und unter genau abgestimmter Luft- und Materialzufuhr in ein brennbares Gas umgewandelt. Bis zu 900 Grad beträgt die Temperatur im Reaktor. Nach durchschnittlich 600 Betriebsstunden wird die Anlage per Fernsteuerung heruntergefahren und kühlt während 36 Stunden aus, bevor der Gasreaktor geöffnet werden kann. Roman Lerch und

Das leistet das Blockheizkraftwerk Rheinfelden

Elektrische Leistung	165 kW
Thermische Leistung	260 kW
Elektrische Jahresproduktion	1,3 Mio.kWh
Thermische Jahresproduktion	2,1 Mio.kWh

Rund 290 4-Personen-Haushalte können mit der Anlage in Rheinfelden mit nachhaltigem Strom und Wärme versorgt werden.

seine Kollegen entfernen die Schlacke, die sich im Innern gebildet hat, tauschen Filter aus und reinigen die gesamte Anlage.

Wiederentdeckte Technologie

Die ersten Versuche, aus Holz oder Kohle Gas zu gewinnen, reichen zurück bis ins 17. Jahrhundert. Die Produktion von Holzgas ist also kein neues Verfahren. Neu ist hingegen die Nutzung in Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (WKK), die gleichzeitig Wärme und Strom produzieren. Wer bisher mit Holz Strom erzeugen wollte, brauchte ein Dampfkraftwerk: Mit der Verbrennung von Holz wird Wasserdampf erzeugt, der eine Turbine antreibt. Diese Technik eignet sich aber vorwiegend für Grossanlagen mit einer Energieproduktion von einigen Megawatt, erst dann ist ihr Wirkungsgrad ausreichend. Eine Alternative für kleinere Anlagen bietet die Holzgasproduktion: Hier wird das Holz zunächst in einem Gasreaktor durch Pyrolyse in Gas umgewandelt, welches anschliessend in einem Gasmotor verbrannt wird, der Strom und Wärme erzeugt (siehe Infografik auf den Seiten 8–9). Die Anlage auf dem Gelände der Saline Riburg war 2018 die erste Holzgasanlage in der Schweiz, welche mit Holzpellets betrieben wurde.

Innovative Eigenentwicklung

Pellet-Blockheizkraftwerke sind eine Eigenentwicklung der deutschen Firma Burkhardt GmbH. Vor rund zwanzig Jahren begann das Unternehmen, sich mit dem in Vergessenheit geratenen Holzgas zu beschäftigen und konnte 2008 schliesslich die ersten Prototypen in Betrieb nehmen. Für Holzpellets als Brennstoff sprachen zwei Gründe: Zum einen haben Pellets eine etwa dreimal höhere Energiedichte als Hackschnitzel. Zum anderen sind sie genormt, ihr Brennwert bleibt also immer gleich.

Erfahrung ist alles

Dennoch zeigten sich in Rheinfelden zunächst Leistungsschwankungen von 5 bis 10 Prozent. Das könnte daran gelegen haben, dass die Pellets bei Transport und Lagerung Feuchtigkeit ausgesetzt waren, vermutet Roman Lerch: «Am Anfang wurden die Pellets noch mit einem Becherwerk ins Silo eingebracht. Seitdem wir die Pellets vom Tanklastwagen direkt ins Pelletlager einblasen, haben sich die Werte eingependelt.»

Nach einer Stunde hat Lerch die Tageskontrolle abgeschlossen und heftet die ausgefüllten Checklisten ab. Der gelernte Elektroinstallateur kennt die Pionieranlage in Rheinfelden seit über fünf Jahren. In dieser Zeit wurden laufend neue Erkenntnisse gewonnen, Betrieb und Wartung konnten so stetig optimiert und angepasst werden. Das bedeutete auch für Lerch immer wieder neue Fragen und Herausforderungen. Angesichts der Vielfältigkeit seiner Aufgaben in Rheinfelden meint er deshalb abschliessend: «Meinen Job kann man nicht einfach erlernen. Aber man kann ständig dazulernen – so bleibt es spannend.» Durch Erfahrung und eine enge Projektbegleitung (siehe Box oben) ist die Pionieranlage heute ein erprobter Bestandteil der Energieversorgung in Rheinfelden.

Markus Sulger

Forschung und Innovation

Das erste Schweizer Pellet-Blockheizkraftwerk wurde von Forschenden des Paul-Scherrer-Institutes (PSI) wissenschaftlich begleitet. Sie analysierten z. B. die Zusammensetzung des erzeugten Holzgasgemischs und verglichen die Abgasemissionen mit anderen Biomasseanlagen.

Auch die AEW hat wichtige Erkenntnisse gewonnen. Durch eine Skalierung dieses Anlagentyps kann etwa in Gegenden, wo es viele Holzverarbeitende Betriebe gibt, relativ kostengünstig ein Nahwärmenetz und eine dezentrale Energieerzeugung realisiert werden. Die Pilotanlage in Rheinfelden passt zum Bestreben der AEW, die Ziele der Energiestrategie 2050 umzusetzen und eine diversifizierte, nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen.



Aus Pellets gewonnenes Holzgas treibt den Gasmotor an



Drei Fragen, einer antwortet:

Patrick Seiger,
Kundenberater
Energiesysteme

Der Ersatz von Öl-, Gas- und Elektroheizungen durch klimaschonende Heizungen wird mit attraktiven Förderbeiträgen unterstützt – so hat es die Stimmbevölkerung diesen Sommer beschlossen. Patrick Seiger, Kundenberater Energiesysteme, kennt die Fragen, die sich bei einem Heizungsersatz stellen.

1 Welche Punkte müssen bei der Planung einer neuen Heizung berücksichtigt werden? Welche Fragen sollten im Vorfeld geklärt werden?

Zunächst gilt es, eine Bestandsaufnahme vor Ort zu machen. Das erste Gespräch mit den Eigentümern vermittelt mir ein Gefühl, was den Kunden wichtig ist. Auch sollte der Energieverbrauch der gesamten Liegenschaft vorliegen. Oberstes Gebot ist für mich, ein Konzept zu erstellen, das einen Mehrwert bietet. Der Fokus sollte dabei nicht nur auf der Sanierung bzw. dem Heizungsersatz liegen, sondern «über den Tellerrand» hinausschauen. Soll das Gesamtkonzept gestaffelt umgesetzt werden? Möchte der Kunde zunächst «nur» die Heizung sanieren? Soll später allenfalls eine Solaranlage, eine Ladestation oder ein Batteriespeichersystem eingebunden werden? Bei einer gestaffelten Umsetzung muss das Konzept alle Sanierungsetappen berücksichtigen, damit schlussendlich alle Komponenten ineinandergreifen und miteinander verknüpft werden können. Das ist auch die Herausforderung bei meinem Job: Jedem Kunden und jeder Kundin individuell die bestmögliche Lösung mit dem grössten Mehrwert anbieten zu können.

Förderung im Kanton Aargau

Ersatz einer Öl-, Gas- oder Elektroheizung durch eine

- Luft/Wasser-Wärmepumpe:
CHF 1600.- plus 60.- pro kWth.
- Sole/Wasser- oder Wasser/Wasser-Wärmepumpe:
CHF 6000.- plus 180.- pro kWth.

Weitere Informationen finden Sie auf www.aew.ch

2 Können Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer selber entscheiden, welches Heizsystem sie einbauen möchten? Welche Vorschriften müssen beachtet werden?

Selbstverständlich sind wir «markenneutral», es gibt aber Lieferanten und Modelle, die abhängig von Situation und Standort mehr oder weniger Sinn machen. Gerne zeige ich der Kundschaft die verschiedenen Optionen direkt vor Ort auf, mit den daraus resultierenden Vor- und Nachteilen. Häufig wird die Auswahl zum Beispiel durch die vorhandenen Platzverhältnisse beschränkt. Und es nützt natürlich nichts, ein ausgefeiltes Produkt zu offerieren, wenn es gar nicht in den Keller passt, weil die Türen zu schmal sind. Oder wenn der Grenzabstand und das Lärmschallprotokoll einer im Freien aufgestellten Wärmepumpe nicht eingehalten werden können. Das sind grundlegende Parameter, die bei jedem Konzept von Beginn weg zu berücksichtigen sind.

3 Wird der Heizungsersatz gefördert?

Die Förderung des Heizungsersatzes ist eines der Kernanliegen des Klimaschutzgesetzes, über das wir am 18. Juni abgestimmt haben. Je nach Konzept und System fällt der Beitrag unterschiedlich aus. Wenn wir ein Angebot erstellen, zeigen wir den Kundinnen und Kunden immer auch auf, mit welchen Beiträgen zu rechnen ist und wo die Förderung zu beantragen ist. Selbstverständlich nehmen wir unserer Kundschaft den gesamten «Papierkrieg» ab und reichen sämtliche Formulare, Gesuche, Bewilligungen und Sicherheitsnachweise bei den jeweils zuständigen Stellen ein.

Ausgezeichnet innovativ!

Bereits zum siebten Mal waren im Rahmen der Innovationsplattform «The smarter E Europe» die innovativsten Energieversorger gesucht. Die AEW Energie AG wurde erneut für ihre führende Rolle in der Energiewende ausgezeichnet – dieses Mal im Bereich Mobilität.

Unter mehr als 1600 Energieversorgern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnte die AEW mit ihrem Portfolio auch in diesem Jahr überzeugen. Insbesondere die Produkte aus dem Mobilitätsbereich begeisterten die Jury und sicherten der AEW den begehrten «Energiewende-Award» in dieser Kategorie. Die AEW wurde dabei im Rahmen einer umfangreichen Untersuchung von EUPD Research geprüft und bewertet.

EUPD Research ist ein renommiertes Unternehmen, welches Analysen und Untersuchungen im Bereich der Energiewende durchführt. Dazu hat EUPD Research ein Qualitätsmodell entwickelt, welches die Angebote der Energieversorger im Kontext der Energiestrategie bewertet. Das Modell umfasst die vier Schlüsselbereiche Strom, Wärme, Energieeffizienz und Mobilität. Bei der Untersuchung werden die Unternehmen auch aus Sicht der Kunden bewertet, die in der Energiewende mehr denn je aktive Player sind. Energieversorger stehen heute vor der Herausforderung, sich mit innovativen Produkten und Dienstleistungen bei ihrer Kundschaft nachhaltig zu positionieren.

Es ist nicht das erste Mal, dass die AEW für ihre Leistungen ausgezeichnet wurde: Bereits im Jahr 2018 erhielt das Unternehmen einen Award in der Kategorie «Strom», 2021 folgte die Auszeichnung in der Kategorie «Energiewende». Die Gewinner des diesjährigen Awards wurden in einer offiziellen Zeremonie am 15. Juni 2023 in München bekannt gegeben. Für die AEW nahmen Arian Rohs, Leiter Mobility Solutions, und Adrian Lerch, Teamleiter E-Mobilität, sichtlich stolz den Award in der Kategorie Mobilität entgegen. Die Auszeichnung unterstreicht das grosse Engagement und den Erfolg der AEW bei der Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen, sagt Arian Rohs und ergänzt: «Der Award ist eine grosse Ehre und die Bestätigung unserer Bemühungen, die Energiewende im Bereich Mobilität voranzutreiben. Er ist ausserdem ein grosser Ansporn, weiterhin qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen anzubieten und die Mobilität der Zukunft aktiv mitzugestalten.»



Arian Rohs (l.) und Adrian Lerch (r.) an der Preisverleihung in München



Bewährte Technik – neu entdeckt

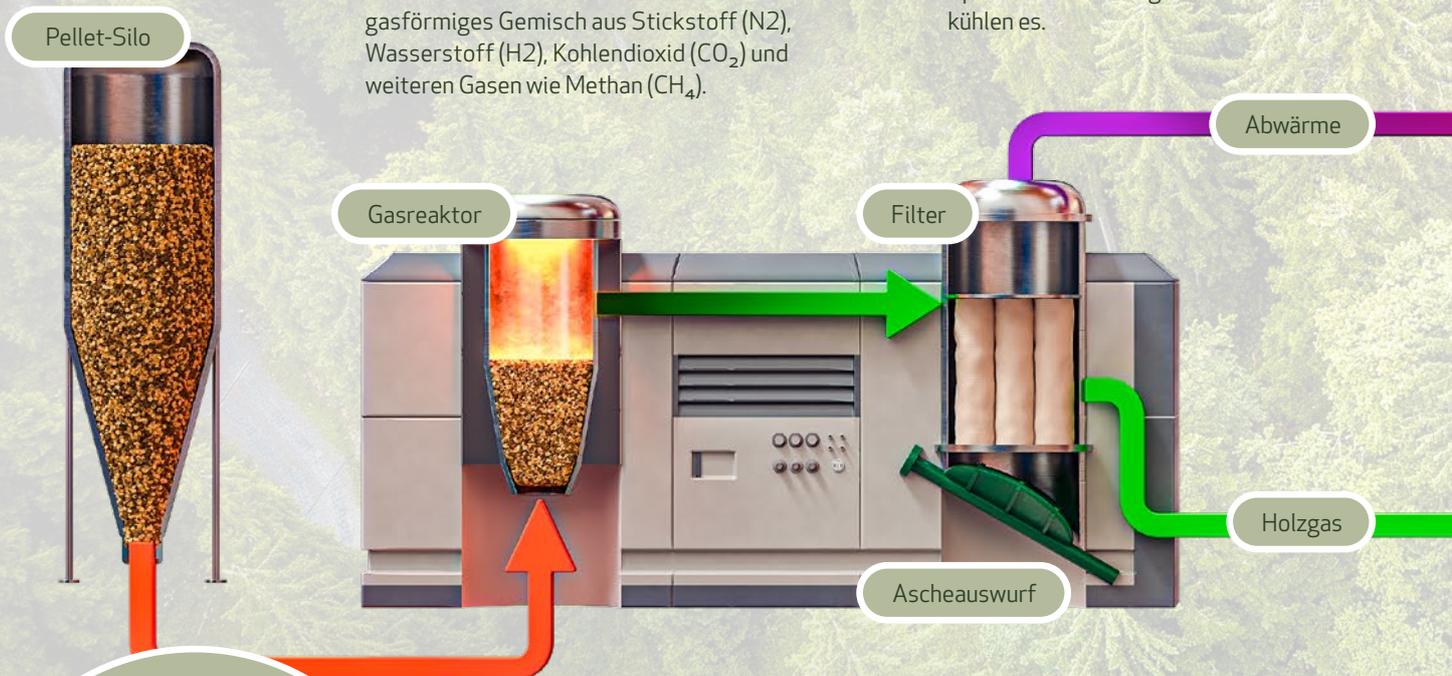
Die Technik, durch das Verbrennen von Holz Wärme zu erzeugen, ist so alt wie die Menschheit. Auch die Idee, mit Holz einen Motor oder Generator anzutreiben, gibt es schon länger. Heute produzieren Blockheizkraftwerke durch den wiederentdeckten Energieträger Holzgas sowohl Wärme als auch Strom. So funktioniert die Wärme-Kraft-Kopplung in einem Pellet-Kraftwerk.

1

In einem speziellen Gasreaktor werden Pellets bei hoher Temperatur und unter begrenzter Sauerstoffzufuhr erhitzt. Es entsteht ein gasförmiges Gemisch aus Stickstoff (N₂), Wasserstoff (H₂), Kohlendioxid (CO₂) und weiteren Gasen wie Methan (CH₄).

2

Das so erzeugte Holzgas enthält Verunreinigungen wie Teer und Asche. Spezielle Filter reinigen das Gas und kühlen es.



Durch die kombinierte Wärme- und Stromerzeugung erreicht ein Blockheizkraftwerk (BHKW) einen Gesamtwirkungsgrad von über 85%, weil die Abwärme ebenfalls genutzt wird. Dies macht Holzgas-BHKW zu einer effizienten und umweltfreundlichen Option für die dezentrale Energieerzeugung im Rahmen der Energiestrategie 2050.

Lange Geschichte

Im späten 19. Jahrhundert kamen in der Industrie mit Holz betriebene Gasmotoren auf, wurden aber bald durch Dampfmaschinen verdrängt. Insbesondere während des Zweiten Weltkriegs diente Holzgas wegen der Treibstoffrationierung auch als alternativer Autoantrieb. Wegen der erheblichen Belastung der Luft mit Abgasen und der aufwendigen Wartung hat sich dieser Antriebstyp aber nicht durchgesetzt. Zudem waren solche Fahrzeuge sehr langsam. Nach dem Krieg geriet die Technologie deshalb schnell wieder in Vergessenheit.



Heizen mit Pellets – die Vorteile



Effizient. Die genormten Pellets haben eine hohe Energiedichte. Zwei Kilo Pellets haben etwa den gleichen Heizwert wie ein Liter Heizöl.



Klimafreundlich. Pellets sind CO₂-neutral. Im Vergleich mit Heizöl ergibt sich eine CO₂-Reduktion von ca. 95%.



Wirtschaftlich. Pellets sind einfach herzustellen und vergleichsweise günstig.



Einheimisch. Die Schweiz produziert 75% ihres Bedarfs selber. Das schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region.



Sauber. Bei der Verbrennung der Pellets entstehen deutlich weniger Schadstoffe als bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe.

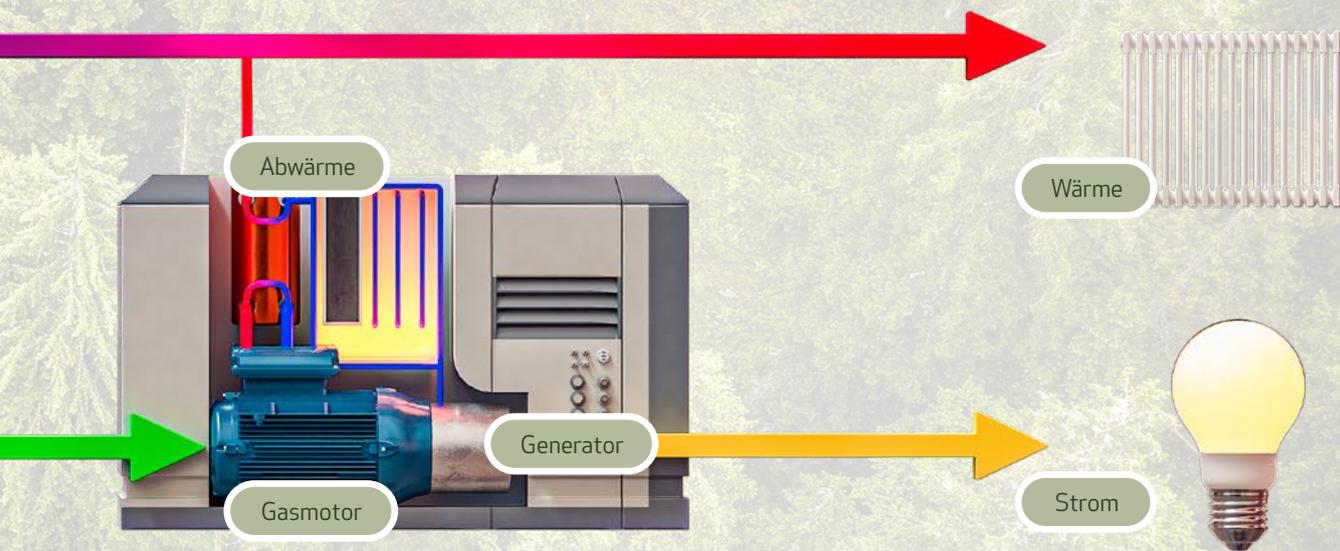


3

Das gereinigte Holzgas betreibt einen Gasmotor. Dessen mechanische Energie wandelt ein Generator in elektrischen Strom um.

4

Die Abwärme des Motors und der Vergaser-einheit werden in einem Wärmetauscher genutzt, um Wasser zu erhitzen. Die Wärme kann für industrielle Prozesse oder in einem Wärmeverbund genutzt werden.



Nachwachsender Rohstoff



Holzenergie ist nach der Wasserkraft der zweitwichtigste erneuerbare Energieträger der Schweiz. Mittlerweile beträgt der Anteil der Holzenergie am gesamten schweizerischen Endenergieverbrauch gegen 6%. Mit Holz wird insbesondere Wärme produziert, der Anteil an der Stromversorgung liegt bei knapp 1%.



Wehrli Weinbau

Das Familienunternehmen Wehrli in Küttigen besitzt rund 11 Hektaren Reben im Kanton Aargau. Und dies auf drei Terroirs mit unterschiedlichem Klima und Boden. In Verbindung mit der fachmännischen Vinifizierung verleiht dies den Wehrli-Weinen ihren besonderen Charakter. Das überzeugte auch die Jury für den Aargauer Staatswein: Sie verlieh dem Riesling-Sylvaner aus Küttigen diesen Sommer die begehrte Auszeichnung zum «Staatswein 2023». Peter Wehrli unterstützt die kantonale Energiesparkampagne «Sei ein Energiesparfuchs – Jede Kilowattstunde zählt».

www.wehrli-weinbau.ch



«Ein Rebberg – das ist pure positive Energie»

Die edlen Tropfen von Wehrli Weinbau sind weit über den Aargau hinaus bekannt. Im Interview verrät Mitinhaber Peter Wehrli, woher er die Energie für seine Leidenschaft rund um den Rebberg nimmt und welchen Stellenwert Nachhaltigkeit im Weinbau hat.

Peter Wehrli, Sie sind Winzermeister, Önologe und erfolgreicher Unternehmer. Wie viel Energie stecken Sie in Ihr Weingut?

120 Prozent. Weinbauer zu sein, erfordert eben mehr als einen normalen Arbeitstag. Es ist vergleichbar mit Eltern, die zu ihren Kindern schauen. Du musst laufend die Kulturen und das Wetter beobachten oder die Gesundheit der Reben im Auge behalten. Für diesen Überblick laufe ich gern auch am Sonntag durch den Rebberg.

Bei so viel Engagement, wie laden Sie da Ihre Batterien wieder auf?

Ich schöpfe viel Energie aus meiner Familie. Auch ein gutes Essen wirkt Wunder, genauso wie der soziale Kontakt mit Freunden, Bekannten und Kundinnen und Kunden. Dazu kann ich jetzt dank «neuen» Knien auch wieder schmerzfrei Skifahren.

Was macht den Wein von Wehrli aus?

Wir bewirtschaften drei verschiedene Terroirs im Aargau, die wir einzeln ausbauen und kelteren. Wir füllen den Wein ab, wie die Natur ihn bringt. Mal leichter, mal schwerer. Dieser natürliche Ausbau mit integrierter Produktion macht den typischen Wehrli-Wein aus.

Woraus ziehen Sie positive Energie?

Aus der Arbeit im Rebberg. Und aus den positiven Rückmeldungen, die unsere Weine loben. Genauso freue ich mich über Medaillen bei Weinwettbewerben.

Wie würde Ihr Wein schmecken ohne Sonnenenergie?

Das gäbe einen kleinen Wein. Er wäre flach, hellrot und hätte wenig Alkohol. Doch auch wenn es nicht immer nur grosse Weine geben kann: Selbst nach langen Regenperioden scheint am Ende doch wieder die Sonne.

Was ist der grösste Energiefresser in Ihrem Weinbaubetrieb?

Das ist wohl der Hochdruckreiniger für die Abfüll- und Tankanlagen. Wir verzichten da bewusst auf chemische Reinigungsmittel und arbeiten nur mit Kaltwasser, Warmwasser und mit Dampf. So belasten wir das Abwasser nicht, brauchen dafür aber mehr Strom. Rund um Energie und Nachhaltigkeit ist das für uns ein ewiger Spagat.

Wie optimieren Sie den Stromverbrauch? Wie wichtig sind Nachhaltigkeit und Umweltschutz?

Wir haben zuletzt unsere Fassaden isoliert und das Licht im ganzen Betrieb auf LED umgestellt. Zudem laufen

unsere Motoren langsam und hintereinander an, das spart ebenfalls Strom. Zudem diskutieren wir den Einsatz von Solaranlagen auf den Dächern in den nächsten zwei bis drei Jahren.

Wie beeinflusst die Klimaerwärmung die Arbeit im Weingut?

Die Zeit zwischen dem Austrieb Ende März und Anfang April bis zur Weinlese wird immer kürzer. Das sind fast sechs Wochen weniger als früher. Für uns heisst das: Wir brauchen mehr Mitarbeitende und mehr Maschinen, um die Arbeit in kürzerer Zeit zu schaffen. Das ist eine grosse Herausforderung.

Wie sehen Sie die Zukunft des Weinguts?

Meine Frau und ich sind zuversichtlich. Wir teilen uns die Geschäftsführung bereits seit einiger Zeit mit unseren Kindern Susi und Rolf. Beide sind gut ausgebildet, ergänzen sich und haben Freude am Betrieb. Entsprechend fahren wir Eltern herunter und die Jungen fahren hoch. Das Ziel ist, dass meine Frau und ich 2024 deutlich mehr Freizeit haben.

Wie wäre es für Sie, wenn die 4. Generation

Wehrli nicht in den Weinbau einsteigen würde?

Bei uns gibt es da keinen Familienzwang. Viel wichtiger ist, dass jemand am Betrieb Freude hat. Da spielt es keine Rolle, ob er aus der Familie kommt oder nicht.

Ganz unter uns: Welchen Wein von Wehrli sollte man unbedingt trinken?

Den Küttiger Pinot gris und den Riesling-Sylvaner. Und beim Rotwein den Pinot noir. Das sind meine Favoriten.

Abgesehen vom Wein – was trinken Sie am liebsten?

Beim Wein gilt für mich: Lieber weniger, dafür einen guten Tropfen. Sonst trinke ich am liebsten Wasser. Und jeden Morgen um sechs Uhr eine Tasse Tee.

Wie wird der Wehrli-Jahrgang 2023?

Ich denke, er wird hervorragend. Der nasse Frühling hat dafür gesorgt, dass die jungen Triebe gut aussehen. Die Trauben haben sich gut entwickelt und sind sehr gross. Und weil es bei uns zum Glück nur selten hagelt, stehen die Chancen gut für einen grossen Wein.

Das Gespräch führte René Moor



AEW Energiebatzen – Die Gewinnenden stehen fest

Das erste Voting von 2023 ist beendet und die Siegerprojekte des «AEW Energiebatzen» sind bekannt! Wir gratulieren New Graceland herzlich zum 1. Platz! Es freut uns sehr, dass es soziale, kulturelle wie auch sportliche Projekte in die Siegerränge geschafft haben, die wir gerne finanziell unterstützen.

- Platz 1:** CHF 5000 für New Graceland
- Platz 2 und 3:** jeweils CHF 2500 für die Schneesport-schule Beinwil am See und «Bärgevent» Reitnau 2023
- 4. bis 8. Platz:** www.aew-energiebatzen.ch/bestenliste

Bereits am 1. Dezember beginnt die nächste Projekt-einreichungsphase. Wir freuen uns jetzt schon auf zahlreiche neue Aargauer Projekte!



ENERGIE-SPARTIPPS für den Alltag

In den eigenen vier Wänden ver-brauchen wir besonders viel Energie: In Form von Strom, Wärme und Warmwasser. Wer es richtig macht, kann mit einfachen Mitteln energiesparend haus-halten. Wir zeigen, wo Sie Ihren Energie-verbrauch spürbar senken können:

www.aew.ch/stromsparen



Bist du auf Stellensuche und möchtest mit uns die Energiezukunft gestalten?

Entdecke spannende und herausfordernde Karriererechancen bei uns. Dank attraktiven Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und vielem mehr kannst du bei uns deine beruflichen Ziele verwirklichen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.aew.ch/jobs

AEW naturemade Ökofonds – jetzt Projekte einreichen

Die AEW Naturstrom-Produkte sind naturemade zertifiziert. Mit jeder verkauften Kilowattstunde naturemade zertifiziertem Strom aus Photovoltaik und Wind fließen 0,7 Rappen in den AEW naturemade Ökofonds. Mit diesen Fondsmitteln lässt sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Projekten realisieren, insbesondere für ökologische Aufwertungen im Einzugsgebiet von Kraftwerken. Damit wird das Engagement der naturemade Kunden sicht- und erlebbarer und kommt direkt Natur, Umwelt und Klima zugute und unterstützt die Energiestrategie 2050 des Bundes. Die Fondsmittel werden insbesondere im Kanton Aargau eingesetzt und dürfen auch explizit für den Zubau von Anlagen zur ökologischen Energieproduktion oder für die Implementierung von Energieeffizienzmassnahmen verwendet werden.

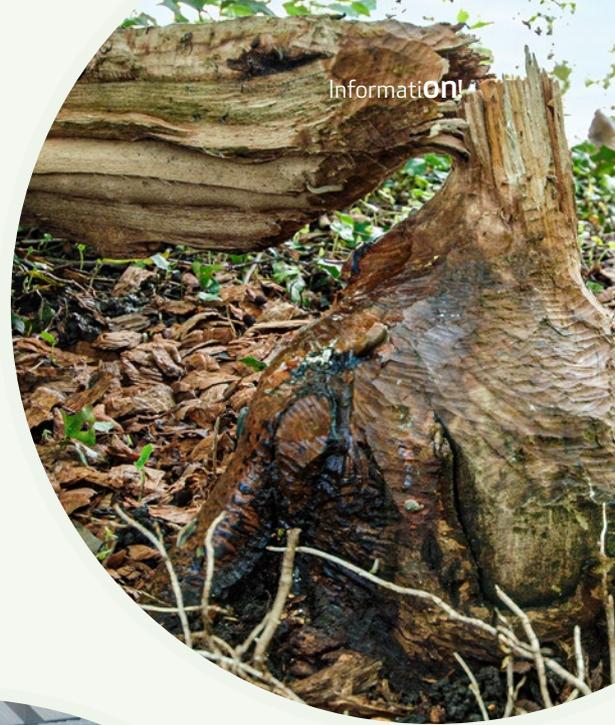
Reichen Sie jetzt Ihr geplantes Projekt ein und profitieren Sie vom AEW naturemade Ökostromfonds.

Die wichtigsten Förderbedingungen

Das Projekt:

- leistet einen Beitrag an die Ökologisierung / Förderung Biodiversität oder den Zubau ökologischer Energieproduktion resp. Energieeffizienz.
- ist noch nicht realisiert und auch nicht in Auftrag gegeben.
- wird Versorgungsgebiet der AEW oder im Kanton Aargau realisiert.

Details zu den Förderbedingungen und das Antragsformular finden Sie unter www.aew.ch/oekofonds



Offen für Neues

Fabian Frei hat im Sommer das erste Lehrjahr als Geomatiker abgeschlossen. Bei der Berufswahl hatte er seinen ursprünglichen Plan über Bord geworfen, weil ihm Büroarbeit auf Dauer zu langweilig war.

Welches sind deine Aufgaben als Geomatiker bei der AEW?

Meine Hauptaufgabe ist es, Strom- und Fernwärmelösungen einzumessen und zu dokumentieren. Dazu nutzen wir ein satellitengestütztes Navigationsgerät (GNSS) und übertragen die Daten anschliessend ins Netz-Informationssystem (NIS), in dem wir dann den ganzen Werkkataster erfassen. Auf einer neuen Baustelle markieren wir Leitungen und Objekte mit Hilfe von Karten auf dem GNSS-Gerät am Boden, damit die Baufirmen und Netzelektriker wissen, wo was im Boden liegt.

Was gefällt dir daran?

Mir gefällt der Berufsalltag als Geomatiker, weil er sehr abwechslungsreich ist. Etwa die Hälfte meiner Arbeitszeit verbringe ich im Büro am Computer, den Rest der Zeit bin ich draussen im Feld unterwegs.

Auf welchen Lernerfolg bist du besonders stolz?

Schwierig zu sagen. Im ersten Lehrjahr lernt man ja enorm viel Neues. Und wenn ich daran denke, wie viel ich davon schon selbstständig umsetzen kann, dann macht mich das schon etwas stolz.

Wie wirst du bei der AEW betreut?

Es ist ein sehr hilfsbereites Team. Ich schätze es sehr, dass wir alle gut miteinander auskommen und es auch mal lustig haben bei der Arbeit.

An welches Erlebnis in deiner Ausbildung erinnerst du dich gern?

An meinen allerersten Arbeitstag im Sommer 2022. Ich weiss noch gut, dass ich etwas nervös vor der Türe stand und geklingelt habe. Das Team hat mich dann aber so freundlich aufgenommen und sich so gut um mich gekümmert, dass ich einen super Einstieg hatte und mich schnell zurechtgefunden habe.

Hast du schon Pläne für die Zeit nach der Ausbildung?

Konkrete Vorstellungen habe ich noch nicht, aber der Job gefällt mir so gut, dass ich vorerst wahrscheinlich auf dem Beruf weiterarbeiten möchte. Es gibt die Möglichkeit eines Geomatikstudiums an der ETH oder einer Fachhochschule, aber das wäre mir wohl zu theoretisch.

Welchen Tipp gibst du Jugendlichen für die Berufswahl?

Am wichtigsten finde ich, für sich selbst herauszufinden, was einem am besten gefällt und sich nicht beeinflussen zu lassen. Eigentlich habe ich zuerst eine Lehrstelle gesucht als Zeichner im Ingenieurbau, musste dann aber feststellen, dass mir dieser Beruf zu bürolastig ist. Ich wollte unbedingt auch draussen arbeiten und habe mich deshalb für die Geomatiker-Ausbildung entschieden.

Fabian Frei ist am liebsten draussen unterwegs



Mehr zur vierjährigen Ausbildung zum/r Geomatiker/in (auch mit Berufsmatur) unter www.aew.ch/geomatiker



Herbsträtsel

Mitmachen und gewinnen!



Wochentag	↓	↓	engl. Flächenmass Mz.	Direktion für Entwicklung im EDA	in hohem Masse	↓	öffentl. Anhörung (engl.)	tun (3. Pers.)	Künstlerwerkstatt	erstes Buch Mose
Schnellzug	→		Arbeits-einheit b. Film							5
männl. Fürwort	→		d. pass. Zeitpkt. bestimmen		am jetzi-gen Tag	1				
Glarner Brät-produkt	→			4						
→	7				Baum-teil	Blumen-kranz auf Hawaii		frz. Artikel	3	
schweiz. Sängerin † 2018 (Lys)		Zch. f. Molybdän		Beweis der Abwesenheit Mz.	6					
staatenbildende Insekten	→							Keimzelle		
Einheit für ebene Winkel	→	2		Langnauer Eishockeyclub						

Wir verlosen:

Ein Probier-Set mit Rot- und Weissweinen von Wehrli Weinbau im Wert von **CHF 200.-**

1 x Beliani-Gutschein im Wert von **CHF 200.-**

So machen Sie mit

Senden Sie eine Postkarte mit dem richtigen Lösungswort an:

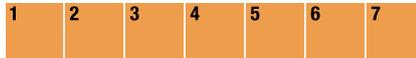
AEW Energie AG, Kreuzworträtsel, Postfach, 5001 Aarau

Oder online: www.aew.ch/raetsel

Gewinnerin der Sommerausgabe:

Nadine Lang, Aristau

Lösungswort



Teilnahmeschluss: 30. September 2023

Lösungswort der Sommerausgabe:

WASSER

IMPRESSUM

Herausgeberin: AEW Energie AG Industriestrasse 20, Postfach, 5000 Aarau, info@aew.ch, www.aew.ch

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos verteilt.

Redaktion: Blueheart AG, ein Unternehmen der Trurnit Gruppe, in Zusammenarbeit mit AEW Energie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: AEW Energie AG, Beni Basler (S. 1/3/4/5/6/7/13/14), Claudio Heller (S. 5/10/11), Dominik Golob (S. 6), Hannes Kirchhof (S. 12), zVg ewb/zVg Starnemärit (S. 16), Florian Freund (S. 7)

Adobe Stock/pixsalo (S. 2), Klyak-sun (S. 4), GraphicZone (S. 4), light-poet (S. 8/9), PRILL Mediendesign (S. 8), abcmedia (S. 9), Aleksandr Potashev (S. 9), Vitali Barida (S. 10), manhattentester (S. 12), Oleksii Sergieiev (S. 15), iStock/oatowa (S. 13), vuk8691 (S. 12), subjug (S. 12), LysenkoAlexander (S. 12)

Druckerei: Kromer Print AG

Auflage: 89 060 Ex.

Copyright: Die Inhalte dieses Magazins sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der AEW Energie AG und der Blueheart AG übernommen werden.

Jedes richtige und rechtzeitig eingesandte Lösungswort nimmt an der Verlosung teil. Das Gewinnspiel wird gemeinsam mit anderen Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name mit Wohnort in der nächstfolgenden Ausgabe des Kundenmagazins des entsprechenden Energieversorgungsunternehmens publiziert wird. Mitarbeitende der das Gewinnspiel durchführenden Energieversorgungsunternehmen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur Personen mit einer Schweizer Adresse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Dasselbe gilt für alle anderen Wettbewerbe und Aktionen dieses Kundenmagazins.

gedruckt in der schweiz





Energierreise

CHF 124.-

Dank 20% Leserrabatt

Energiezentrale Forsthaus und Besuch am Stärnemärit Bern

Dienstag, 5.12.2023

Abfahrt ab Baden-Rütihof: 9.00 Uhr

Ankunft in Baden-Rütihof: 19.30 Uhr

Inbegriffen:

- Fahrt mit modernem Komfortklasse-Bus
- Geführte Besichtigung der Energiezentrale Forsthaus
- Mittagessen im Gstaader Fondue-Chalet inkl. Getränkepaket
- Besuch des Stärnemärit auf der Kleinen Schanze

Nicht inbegriffen:

- Alle anderen Konsumationen
- Versicherungen
- Trinkgelder



Pionieranlage im Wald

Die innovative Energiezentrale Forsthaus spielt eine wegweisende Rolle bei der Umsetzung der Energiewende in der Stadt Bern.

Die Energiezentrale Forsthaus liegt – der Name deutet es an – in einem Waldstück am Rande von Bern, dem Bremgartenwald. Hinter den Bäumen verbirgt sich eine hochmoderne Anlage, die Abfall, Holz und Erdgas in Strom, Dampf und Wärme umwandelt.

Flexibel und effizient

Für die Energieproduktion nutzt die Energiezentrale zum grössten Teil erneuerbare Ressourcen und deckt so rund einen Drittel des Stadtberner Strombedarfs und etwa zwölf Prozent des Wärmebedarfs ab. Das Forsthaus ist eine Schweizer Pionieranlage und kombiniert eine Kehrichtverbrennungsanlage mit einem Holzheizkraftwerk und einem Gas-Dampf-Kombikraftwerk. Dadurch ist die Anlage äusserst fle-

xibel und kann je nach Jahreszeit und Nachfrage entweder mehr Fernwärme oder mehr Strom produzieren. Dank neuester Technologien konnte der CO₂-Ausstoss der Berner Stromversorgung um jährlich 57 000 Tonnen gesenkt werden.

Bei einer geführten Besichtigung lernen Sie die verschiedenen Prozesse zur Energiegewinnung aus erster Hand kennen. Im Kehrichtofen wird Abfall aus der Region verbrannt. Dabei entsteht Dampf, der in einer Turbine zuerst Strom und anschliessend heisses Wasser erzeugt. Dieses wird ins Berner Fernwärmenetz eingespeist. Auch bei der Verbrennung von Holz im Holzheizkraftwerk und von Erdgas im Gas-Dampf-Kombikraftwerk entstehen Strom

und Wärme. Das tut die Anlage besonders effizient: Sie nutzt die eingesetzte Energie besonders gut aus und erreicht einen sehr hohen Wirkungsgrad.

Fondue am Stärnemärit

Anschliessend steht der Besuch des Stärnemärit in Bern auf dem Programm. Auf der Kleinen Schanze gleich neben dem Bundeshaus laden 80 Holzhäuschen mit winterlichen Leckereien, festlichen Geschenkideen und allerlei Krimskrums zum Stöbern. Traditioneller Bestandteil des Stärnemärit ist das Gstaader Fondue-Chalet, wo auch das Mittagessen serviert wird. Anschliessend bleibt genügend Zeit für einen gemütlichen Bummel durch die Bundesstadt oder ein Gläschen Glühwein.

Anmeldung

Energiezentrale Forsthaus und Besuch am Stärnemärit

Name: _____

Telefon: _____

Vorname: _____

Anzahl Teilnehmende: _____

Strasse: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Internet-Buchungscode auf www.twerenbold.ch ➔

stbea

Datum:

- Sollte der 5. 12. 2023 ausgebucht sein, nehme ich gerne am 18. 12. 2023 teil.

Melden Sie sich bis spätestens 15. September 2023 an bei:

Twerenbold Reisen AG
Im Steiacher 1
5406 Baden-Rütihof
+41 (0)56 484 84 74

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Reisen in guter Gesellschaft 